

Tausche Uhr gegen Kekse

Nicht nur für bedürftige Kinder: Frühstück an der IGS macht Schüler fit für Unterricht.

IGS Linden, 7:30 Uhr: Aus der Cafeteria der Integrierten Gesamtschule in Hannovers Westen dringt Geschirrgeklapper und der Duft von frischem Brot. Einige Schülerinnen und Schüler warten schon ungeduldig darauf, dass sie endlich das Frühstücksbuffet stürmen dürfen. Auf dem Tresen stehen Platten mit frischen Mortadella-Scheiben, Salami und Käse, Körbe mit Grau- und Körnerbrot, Glaskrüge mit Milch, Orangensaft und Kakao. Verschiedene Sorten Müsli, Marmelade und Schokoaufstrich. Gekochte Eier, jede Menge Weintrauben, klein geschnittene Salatgurken, gelbe, grüne und rote Paprika, Tomatenscheiben und Möhrenstifte stehen für die Kinder bereit.

Seit 2008 gibt es das Frühstücksbuffet an der IGS. Von Dienstag bis Freitag wird hier für bedürftige Kinder die erste Mahlzeit des Tages kostenlos angeboten. Alle anderen Schüler zahlen 50 Cent. »Mit dem Projekt haben wir angefangen, weil wir gemerkt haben, dass Kinder an unserer Schule aus ganz unterschiedlichen Gründen zu Hause nicht frühstücken«, erzählt Anna-Barbara Hopf, Sozialpädagogin der IGS. Zum einen seien viele Eltern morgens nicht mehr zu

Hause, zum anderen sei der Kühlschrank häufig leer, weil das Geld fehle.

Rund 40 bis 60 Schüler aus den Klassen fünf bis sieben nutzen das Angebot täglich. Alice Lüssenlop kommt schon seit mehr als zwei Jahren gern zum Frühstück in die Cafeteria. »Mir gefällt es, dass ich hier jeden Tag essen kann und es nicht viel kostet. Ich komme morgens extra her, weil es mit meinen Freunden viel mehr Spaß macht.« Das dunkelhaarige Mädchen isst dort aber nicht nur ihr Müsli. Sie hilft mit, sammelt Frühstücksmarkten und Geld ein. »Bei manchen ist es so, dass der Vater keinen Unterhalt zahlt und sie deswegen bedürftig sind. Und manche Familien kriegen vielleicht nicht so viel Geld auf der Arbeit. Oder sie sind Ein-Euro-Jobber«, erläutert die 13-Jährige. Auch einige Lehrer kommen zum Frühstück. Botschaft: Das Angebot ist nicht nur für Bedürftige, jeder ist willkommen. So sinkt die Hemmschwelle bei den Mädchen und Jungen.

Verantwortlich für das Frühstücksprojekt ist Fatma Dumlu. Sie wurde 2005 vom Jobcenter als Ein-Euro-Kraft an die IGS Linden geschickt und arbeitete zunächst nur mittags in der Cafeteria. »Die Kinder sind in

der Pause hungrig zu mir gekommen und haben mir öfter Gegenstände, zum Beispiel eine Uhr, angeboten, die sie verkaufen wollten, um einen Keks zu bekommen«, erinnert sich die 48-Jährige. Die dramatischen Beobachtungen teilte die gelernte Friseurin der Sozialpädagogin mit. Prompt war die Idee zum Frühstücksprojekt geboren. Ohne Unterstützung aber wäre das Angebot nicht möglich. Jeden Montag holt Dumlu kostenlos Obst und Gemüse vom Roten Kreuz in der Rampenstraße in Linden ab, das die Lebensmittel von der Tafel Hannover bekommt. »Frische Wurst und Käse kaufe ich dann noch bei einem Discounter ein«, sagt Dumlu.

In Deutschland ist mittlerweile jedes sechste Kind von Armut bedroht. Das zeigt eine aktuelle Studie des Statistischen Bundesamtes. Arm ist ein Kind, wenn das Einkommen der Eltern unter 11.151 Euro pro Jahr liegt. Allein in Hannover leben aktuell 22.000 Kinder und Jugendliche in einkommensarmen Familien. Neben dem Frühstück sollten Schulkinder möglichst sogar ein zweites Frühstück in der Schule einnehmen, um die bei Heranwachsenden begrenzten Energie- und Nährstoffreserven wieder aufzufüllen, empfiehlt das Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund. Wer nicht richtig isst, wird also abgehängt – Chancengleichheit fängt beim Frühstück an: »Wer die erste Mahlzeit des Tages auslässt, bringt in der Schule schlechtere Leistungen, kann sich weniger konzentrieren und hat eine niedrigere Frustrationstoleranz«, warnt die Osnabrücker Ernährungswissenschaftlerin Maria-Elisabeth Herrmann. ■ GRIT BIELE/TONIA KRÜGER



Frühstücksfee der IGS:
Fatma Dumlu.



Drei von 60 regelmäßigen Nutzern der Frühstücksbuffets: Jan Podyma, Franziska Brandes und Alice Lüssenlop (rechts).